

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einen dem Baue einigermaßen würdigen Zaun errichten. Wenn der Bau als solcher fast eine Million Kronen kostet, so würden doch auch noch die Mittel für eine entsprechende Einfriedung aufzubringen sein. Er stellt deshalb den Abänderungsantrag: Das Bauamt möge Erhebungen pflegen, wie hoch sich ein entsprechendes Gitter stellen würde und dann hierüber neuerdings Vorschläge erstatten. Der Referent betont, daß sich das Bauamt mit dieser Frage eingehend befaßt habe. Dr. Jäger sei in der Sektion infolge der hohen Kosten eines schönen Gitters von seinem Antrage zurückgetreten. Das notwendigste sei jetzt, daß die Pavillons fertiggestellt werden. Man möge jetzt die Sache ruhen lassen und nach einigen Jahren könne man, wenn sich die Mittel hierfür finden, an eine stabile Einfriedung gehen. Die Errichtung eines schönen und würdigen Gitters sei nicht aufgegeben, sondern nur vertagt. Jedenfalls aber sei er dagegen, daß der rückwärtige Teil erst dann eingefriedet werde, wenn der Zaun vor dem Krankenhause hierfür verwendet werden könne. Der rückwärtige Teil des Gartens solle ehestens voll und ganz nach den Vorschlägen des Bauamtes eingefriedet werden. Gemeinderat Dr. Maurhard spricht sich ebenfalls dahin aus, daß vorläufig die Einfriedung vor dem Krankenhause in der vom Bauamte vorgeschlagenen Weise genügend sei. Gemeinderat Dr. Prohaska regt an, das Aussehen des Stachelzaunes durch Pflanzung eines Naturzaunes aus Weide zu heben. Die Kosten hierfür seien minimal und das Aussehen der Einfriedung werde dadurch wesentlich verbessert. Gemeinderat Dr. Jäger stellt mit Rücksicht auf die Ausführungen des Gemeinderates Dimmel, daß der vorgesehene Zaun nur ein Provisorium sei, einen Zusatzantrag dahin: Der Gemeinderat betrachtet die jetzige Einfriedung nur als Provisorium und beauftragt das Bauamt, die Verbesserung und damit einen definitiven Ersatz für das gegenwärtige Gitter im Auge zu behalten, welcher angenommen wird.

Inhalt. Villenbau in Meran (Tirol). — Protokoll der Generalversammlung des Vereines der Baumeister in Oberösterreich. — Über Ziegelsteine. — Aus den Gemeinderatssitzungen in Linz. — Lokale Baunotizen. Zusammensetzung eines alten Mörtels. — Patentliste. — Vergebung von Bauarbeiten und Lieferung von Bauartikeln. — Briefkasten. — Aus der Fachliteratur. — Offene Stellen. — Angesuchte Baulizenzen in Linz. — Ausweis über die Umschreibung von Immobilien in Linz. — Anmeldungen für Wasserbezug aus dem städtischen Wasserwerke. — Inserate.

Lokale Baunotizen.

Gasthofbau. In einer Linzer Baukanzlei werden Pläne und Kostenvoranschläge für einen neuen Gasthofbau in Freistadt ausgearbeitet. Der Gasthof soll außer den Restaurationslokalitäten zehn Fremdenzimmer und einen Salon für gesellschaftliche Vergnügungen erhalten. Mit Eintritt der besseren Jahreszeit dürfte die Inangriffnahme des Baues erfolgen.

Auf eine Anfrage. Von einem Leser unseres Blattes wurde bei uns angefragt, welches Holz sich am besten für die Errichtung einer Windmühle eignet. Wie uns von einem hiesigen Etablissement für Mühlenbau mitgeteilt wird, so sind Eichen und Fichten die besten Hölzer zu einer Windmühle. Aus Eichen wird gewöhnlich der Standbaum, Fugbalken und die Ecksäulen, aus Fichten aber die Sprossen der Ruten und andere Teile verfertigt.

Altarbauten. Mit Beginn des nächsten Monats wird die bekannte Bildhauer- und Kunststeinmetzfirma J. Linser & Söhne, Linz-Innsbruck, in der Stadtpfarrkirche in Enns zwei prachtvolle Altäre aus kararischem

Marmor aufstellen, worüber wir nach Fertigstellung derselben genauest berichten werden. Die Altarbauten sind eine Spende von einem Ungenannten.

Hauskauf. Der Linzer Malermeister Herr Franz Rezac hat vom katholischen Preßverein das ehemalige Preßvereinshaus in Urfahr, Maximilianstraße Nr. 6, für 56.000 K angekauft und wird das Gebäude einer Renovierung unterziehen lassen.

Ein fatales Versehen. Bei einem in Stadt Steyr in Ausführung begriffenen größeren Neubau ereignete sich voriges Jahr der unliebsame Fall, daß sämtliche Gassenfenster vom Tischler zu klein angefertigt wurden, daher nicht eingemauert werden konnten. Bei näherer Untersuchung dieser Angelegenheit fand man, daß in der Baukanzlei die Fenstergrößen mit einem anderen Neubau verwechselt wurden und somit dem Tischler keine Schuld beigemessen werden kann, da er seine Arbeit nach erhaltenem Maße ausfertigte. Der Schaden beläuft sich auf zirka 1800 Kronen und dürften die Fenster, die bei diesem Neubau absolut nicht angebracht werden konnten, sehr bald zum öffentlichen Verkaufe ausgebaut werden.

Fabrikszubau. Wie uns mitgeteilt wird, sollen zur Papierfabrik Steyrmühl noch laufendes Jahr einige kleinere Objekte zugebaut werden, vorausgesetzt, wenn die demnächst stattfindende Generalversammlung zu dieser Ausführung ihre Zustimmung gegeben haben wird.

Steinzeugrohre. Aus Meran wird uns berichtet, daß der dortige Gemeindeausschuß beschlossen hat, bei kleineren Dimensionen der Kanalrohre statt den früher geplanten Betonrohren solche aus Steinzeug zu verwenden, weil diese, wenn auch etwas teurer, eine größere Dauerhaftigkeit gewährleisten. — (Sonderbare Beschlußfassung! Anm. d. Red.)

Theatermodell-Brandversuche. Der Jahresbericht des Verwaltungsrates des „Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines“ an die ordentliche Hauptversammlung am 19. Februar 1905 enthielt unter anderem auch die Mitteilung, daß das Projekt des Herrn Oberbaurat Hermann Helmer, wonach in Wien ein Modelltheater zu Brandversuche errichtet werden soll, seiner baldigen Verwirklichung entgegengeht. In diesem Modelltheater sollen alle bisher baupolizeilich vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen vorhanden sein und soll insbesondere für eine derartige Lüftung des Bühnenhauses bei einem ausbrechenden Brande vorgesehen werden, daß die giftigen Gase unter keinen Umständen in den Zuschauerraum dringen können. Durch die freundliche Befürwortung Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters von Niederösterreich wurde seitens der hohen Regierung ein Betrag von 12.000 Kronen für diese Versuche bewilligt. Die Errichtung des Modelltheaters, dessen Ausführungspläne mit Schluß des Jahres 1904 vorliegen, wird demnächst in Angriff genommen werden, so daß die Versuche im April oder Mai l. J. beginnen können.

Elektrische Beleuchtung. Im Markte Mattighofen wird noch laufendes Jahr die elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt. Auch die Herren Ludwig und Max Seyrl, Dampfbrauerei und Großgrundbesitzer daselbst, haben beschlossen, dieses Beleuchtungssystem in ihrem Etablissements zur Anlage bringen zu lassen.

Zusammensetzung eines alten Mörtels.

Der Chemiker John Hughes entnahm mehrere Mörtelstücke aus dem Innern der Mauern der Ruine Corfe Castle,